

Superfund-Chef Baha zu Genussscheinen: "Stehen im Dialog mit der FMA"

Im Gespräch mit FONDS professionell ONLINE nimmt Superfund-Chef Christian Baha zu Medienberichten Stellung, die über Probleme seines Unternehmens mit der Finanzmarktaufsichtsbehörde FMA berichten.



Superfund-Gründer Christian Baha

Herr Baha, stimmt es, dass Sie bis Jahresende eine Banklizenz benötigen, weil Sie andernfalls Ihre Kunden, die noch in Genussscheine investiert sind, auszahlen müssten?

Baha: "Das ist so nicht korrekt. Seit Start des Genussscheinmodells vor mehr als 16 Jahren wurde immer alles unternommen, der Rechtsmeinung der zuständigen Behörden nachzukommen. 1999 erfolgte eine Änderung der Genussscheinkonstruktion auf Basis einer Rechtsauskunft des Bundesministers für Finanzen. Im Jahr 2004 wurde aufgrund einer Novelle des Steuerrechts der Vertrieb der Genussscheine eingestellt. Seit rund zwei Jahren legt die FMA ihr Augenmerk vermehrt auf die Umstellung von bestehenden Genussscheinmodellen in ganz Österreich. Obwohl wir davon überzeugt sind, dass die Verwaltung der investierten Gelder in

Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen erfolgt, stehen wir im Dialog mit der FMA um das Genussscheinmodell abzustimmen und entsprechend anzupassen. Die Diskussion betrifft ausschließlich die seit 2004 nicht mehr angebotenen Genussscheine. Alle anderen im öffentlichen Vertrieb stehenden Superfund Produkte wie die Luxemburger Green und Green Gold SICAV Fonds sowie die Superfund Blue und Blue Gold Fonds sind davon nicht betroffen."

Ist die kolportierte Zahl, wonach es sich um ein Fondsvolumen von rund 100 Millionen Euro handelt, richtig?

"Ja, der Betrag stimmt. Es handelt sich um Genussscheine, die wir im alleinigen Interesse unserer Kunden weiterlaufen lassen, da diese Genussscheine nicht der KEST unterliegen. Für uns selbst ist die Betreuung der Genussscheine mit erheblichem Mehraufwand verbunden."

Woran ist die Übernahme der österreichischen Tochtergesellschaft von Vontobel gescheitert, hier ist davon die Rede, dass Vontobel einen Imageschaden befürchtet habe?

"Das ist unrichtig, wie sollte denn da auch ein Imageschaden entstehen? Wir waren tatsächlich an dieser Bank interessiert, konnten uns aber in wesentlichen Vertragspunkten nicht einigen."

Superfund hat seit geraumer Zeit eine echte Pechsträhne, die Performance enttäuscht seit 2009, im Vorjahr gab es große Probleme mit dem Brokerhaus MF Global und nun der Vorwurf des unerlaubten Bankgeschäfts.

"Die Gelder von MF Global haben wir zum allergrößten Teil zurück erhalten und bezüglich unserer Genussscheine wird intensiv an einer Lösung gearbeitet. Was die Performance der Green Fonds betrifft, ist darüber niemand unglücklicher als ich selbst. Angesichts der Länge der Durststrecke drängt sich der Verdacht auf, das wir es seit vier Jahren nicht mehr mit normal funktionierenden Märkten zu tun haben, was angesichts des Ausmaßes der globalen Marktmanipulationen durch die Notenbanken plausibel wäre. Ich persönlich bin nach wie vor der größte Kunde meiner eigenen Fonds und von der langfristigen Trendfolge voll überzeugt. Nach dieser sehr langen Durststrecke könnten gut ausgeprägte Trendphasen dafür umso stärker und länger einsetzen, wovon alle Trendfolger stark profitieren würden."

Was kann man als Trendfolger dagegen machen?

"Am aussichtsreichsten ist der Einsatz sehr kurzfristiger Handelsansätze um aus den Märkten etwas herauszuholen. Daran arbeiten wir auch schon seit Jahren. Im Aktienbereich haben wir mit der Auflage von Superfund Blue und Blue Gold bereits reagiert und ein kurzfristigen Aktienhandelsystem aufgelegt. Für das nächste Jahr ist geplant auch im Managed Futures Bereich mit neuen kurzfristigen Handelsansätzen unter der Produktbezeichnung RED auf den Markt kommen."

Wir bedanken uns für das Gespräch.